

Wir gratulieren...

...Frau Anneli Rogge in Hitzacker, Alten- und Pflegeheim Bellevue, Prof.-Wohltmann-Straße 5, zum 92. Geburtstag am 3. März.

...Frau Henriette Zippan in Lichtenberg, Waldwinkel 2, zum 87. Geburtstag am 3. März.

Kochen mit Reis und Nudeln

In Lüchow. Gerichte mit Reis und Nudeln aus aller Welt werden in einem Volkshochschulkurs gekocht. Der findet statt am Dienstag, dem 5. März, von 18.30 bis 21.30 Uhr in der Nicolas-Born-Oberschule in Dannenberg, Eingang Bibliothek. Anmeldungen bei der KVHS, Telefon (05841) 4882.

Blitzer

Die Kreisverwaltung will in der nächsten Woche mit ihrem mobilen Blitzer schwerpunktmäßig in der Gemeinde Gusbörn und auf der B 71 die Geschwindigkeiten von Fahrzeugen messen.

Wertstoffe

Entsorgung der Wertstoffsäcke am Montag, dem 4. März, in folgenden Orten:

Südkreis: Bausen, Beseland, Bösen, Braudel, Brüchauer Mühle, Bussau, Dalitz, Gistenbeck, Gohlefan, Granstedt, Guhreitzen, Jiggel/Gain, Kassau, Corvin, Kussebode, Lefitz,

Hundert Ideen in 20 Minuten

Studierende aus Hildesheim erkunden mit der „Grünen Werkstatt Wendland“ die Region

Der Pilz mit dem unaussprechlichen Namen Mykorrhiza diene als Inspiration für die spektakulärste Idee: Eine Düngekanone. Studenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Künste Hildesheim (HAWK) hatten das kleine Gewächs während ihrer Wendland-Exkursion mit der Grünen Werkstatt kennengelernt. Beim Besuch des Instituts für Pflanzenkunde in Solkau lernten sie, dass der unscheinbare Pilz eine Symbiose mit etwa 90 Prozent aller Pflanzenarten eingeht und im Wurzelwerk für eine bessere Nährstoffversorgung sorgt. Wie man ihn dorthin bekommt, darüber machten sich die Studierenden ihre Gedanken. Und kamen auf die Düngekanone. Björn Kendelbacher, wissenschaftlicher Mitarbeiter der HAWK und Betreuer der jungen Leute in Kukate, lacht: „Natürlich sieht so eine Idee lustig aus.“ Aber der Spaß an der Arbeit sei sehr wichtig, um kreativ zu bleiben.

Frederike Jungkurth war erstaunt, mit wie viel Leidenschaft in den Firmen der Region gearbeitet wird. „Man kennt ja so manchen, der nicht glücklich mit seiner Arbeit ist“, erklärte sie. Das sei bei den besuchten Firmen anders gewesen und ihre Kommilitonin Sarah Trautner ergänzte: „Uns hat die Vielfalt überrascht, und die Freiheit, mit



Gruppenfoto nach der Abschlussbesprechung: die Studierenden aus Hildesheim mit Michael Seelig und Renate Ortmanns-Möller von der Grünen Werkstatt Wendland in der Mitte.

Aufn.: V. Rossau

der man Dinge tun kann.“ Großstädte wie Berlin oder Hamburg seien reich an Möglichkeiten. Hier im Wendland sind die oft kleinen Unternehmen gezwungen, sich gut zu vernetzen und auf kreative Lösungen zurückzugreifen – das sorgt für Freiraum.

Die Studentinnen und Studenten aus Hildesheim waren zum ersten Mal mit der Grünen Werkstatt im Wendland unterwegs. Zwei Firmen besuchten sie am Tag, darunter die Wendlandbräu-Brauerei in Kussebode, die Biogasanlage in Breese in der Marsch, sowie die Firmen

Werkhaus, Dreyer & Bosse und Steinicke. Am Nachmittag und Abend trugen die Jung-Designer ihre Beobachtungen zusammen und entwickelten Ideen. Wie viele? Alle schauen sich an. „Etwa 100 in 20 Minuten.“

Das freut Michael Seelig vom Werkhof. Er ist Mitbegründer der Grünen Werkstatt Wendland und hat die jungen Leute in den vier Tagen ihrer Exkursion betreut. Was will die Grüne Werkstatt erreichen? „Wir wollen kreative junge Menschen ins Wendland holen und das Vorurteil abbauen, dass man als Designer nur in Berlin wohnen

kann.“ Der Anfang sei schwer gewesen: Viel Überzeugungsarbeit habe er an den Universitäten und in den Unternehmen leisten müssen. Inzwischen schicken die Professoren ihre Studenten gern nach Kukate, und die wendländischen Unternehmen freuen sich, wenn wieder eine Gruppe erscheint.

Highlights gab es in dieser Woche viele: Der Besuch bei der Künstlerin Irmhild Schwarz in Kröte, sagen die einen. Alles, weil es so unterschiedlich war, die anderen. Die heiße Suppe am Abend, lacht Sarah Künzler. Für Jonas Thiemann, Till Har-

tendorf und Gerit Janknecht, die für ein Hochschul-Projekt gerade ein akkuschraubergetriebenes Leichtfahrzeug konstruieren, war es wohl der Besuch von Andreas Ressel. Der Geschäftsführer der Maschinenbaufirma RimaTec aus Dannenberg wollte am Abend nur auf ein Bier vorbeikommen. Die jungen Männer verwickelten ihn in ein dreieinhalbstündiges Fachgespräch. Im September werden die Ideen der vergangenen vier Tage im Design-Camp der Grünen Werkstatt weiterentwickelt. „Bis zum Prototyp“, sagt Michael Seelig.